



## Anbau von Ackergras und Klee gras im Frühjahr 2013

---

**Bearbeitung:**

**Dr. Clara Berendonk**

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Haus Riswick

- Fachbereich Grünland und Futterbau -

Elsenpaß 5, 47533 Kleve

Tel.: 02821-996-125/193

Fax: 02821-996-126

e-mail: [clara.berendonk@lwk.nrw.de](mailto:clara.berendonk@lwk.nrw.de)

Internet: [www.riswick.de](http://www.riswick.de)

## **Anbau von Ackergras und Klee gras im Frühjahr 2013**

Mit einer Anbaufläche von über 47000 ha hat der Ackerfutterbau mit Gras, Klee gras und Luzerne stetig zugenommen. Er erlangt damit heute bereits wieder eine Bedeutung wie einst vor etwa 40 Jahren.

Der überwiegende Flächenanteil entfällt auf den Anbau reiner Grasansaat en bzw. von Gemengen mit überwiegendem Grasanteil von über 80 %. Für diesen Einsatzbereich hat die Landwirtschaftskammer die Qualitätsstandardmischungen für den Ackerfutterbau entwickelt. Der Anbau von Klee- oder Leguminosenreinsaat en spielt demgegenüber mit aktuell ca. 4000 ha zwar bislang nur eine untergeordnete Rolle, dennoch ist nicht zu übersehen ist, dass das Interesse und die Nachfrage nach den Möglichkeiten in den letzten Jahren eindeutig zunehmen, denn auch die Feinleguminosen rücken in der Diskussion um die Versorgung mit heimischen Eiweißträgern verstärkt in den Fokus.

Die Aussaat von Ackergras und Klee gras ist prinzipiell während der gesamten Vegetationsperiode von Mitte März bis Mitte September möglich. Bei Verwendung raschwüchsiger Grasarten lässt sich nach Frühjahrsaussaat der erste Aufwuchs im Ansaatjahr bereits ab Mitte bis Ende Mai ernten. Frühjahrsansaat en leiden allerdings oft unter erhöhtem Unkrautdruck, deshalb ist es wichtig, eine rasche Anfangsentwicklung sicherzustellen, hilfreich ist daher eine sorgfältige Saatbettbereitung mit flacher Ablage des Saatgutes in ein gut rückverfestigtes Saatbett. Bei Ansaatmischungen mit zögernder Anfangsentwicklung, die eher für die mehrjährige Nutzung interessant sind, lässt sich dem stärkeren Unkrautdruck sehr gut durch Etablierung als Untersaat vorbeugen.

Als Ansaatmischungen für die Frühjahrsausaat kommen gleichermaßen Ackergras- und Klee grasmischungen in Frage. Reine Ackergras mischungen eignen sich wegen ihres hohen Nährstoffbedarfs insbesondere für Betriebe, die hohe Mengen an Gülle oder Gärresten verwerten oder maximale Erträge von der Fläche erwirtschaften müssen. Die Erträge von Klee gras mischungen liegen oft bis zu 30 % unter denen hochgedüngter Grasbestände, sie sind dennoch für Betriebe, die eine hohe Grundfutterqualität (hohe Energiekonzentration, hohe Reineiweißgehalte) benötigen, interessant.

Die von der Landwirtschaftskammer empfohlenen Qualitätsstandardmischungen für den Ackerfutterbau sind in der Tabelle 1 zusammengefasst.

**Tabelle 1: Qualitätsstandardmischungen für den Ackerfutterbau 2012/2013**

	Ackergras						Klee gras					
	einjährig	überjährig		über- bis mehrjährig			einjährig	über- bis mehrjährig				
Qualitäts-Standard-Mischung	A 2	A 1*	A 1 WZ*	A 3	A 5**	A 5 spät**	A 6	A 3 plus W	A 3 plus S	A 5 spät plus W	A 5 spät plus S	A 7
Nutzungsdauer	1 Vegetationsperiode	1 Hauptnutzungs-jahr	Winter-zwischen-frucht	2 Hauptnutzungs-jahre	2 Hauptnutzungs-jahre und mehr		1 Vegetationsperiode	1-2 Hauptnutzungs-jahre und mehr		2 Hauptnutzungs-jahre und mehr		
Nutzungsformen	Schnitt und Weide	Schnitt und Weide	Schnitt	Schnitt und Weide			Schnitt	Weide und Schnitt	Schnitt	Weide und Schnitt		
Aussaart	Frühjahr Blanksaat	Mitte Sep-tember Blanksaat		August Blanksaat oder Frühjahr unter Deckfrucht			Frühjahr Blanksaat oder unter Deckfrucht	August Blanksaat oder Frühjahr unter Deckfrucht				
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Einjähriges Weidelgras	33						25					
Welsches Weidelgras	67	100 *	100 *	29			25	21	21			
Bastardweidelgras				29				21	21			
Deutsches Weidelgras				42				29	29			17
früh					30							
mittelfrüh					40	50				33	33	
spät					30	50				34	34	
Wiesenschwingel												33
Wiesenlieschgras												17
Perserklee**** oder Alexandrinerklee							50 ****					
Rotklee								17	29	20	33	20
Weißklee								12		13		13
Saatstärke bei Blanksaat: kg/ha***	45	40	40	35	30**	30**	40	35	35	30	30	30
Saatstärke bei Untersaat: kg/ha***				25	20	20	30	25	25	25	25	25

\* = mindestens 3 Sorten. Bei Verzicht auf N-Düngung kann zu A 1 Rotklee gegeben werden (20 kg/ha A 1 + 10 kg/ha Rotklee)  
 \*\* = Zur Steigerung der Energiekonzentration u. Nutzungselastizität kann zu A5 und A5 spät auch 2 kg/ha Weißklee zugemischt werden.  
 \*\*\* = Je nach Anteil tetraploider Sorten kann die Aussaatstärke um bis zu 30 % erhöht werden  
 \*\*\*\* = Bei Einmischung von Perserklee genügen 40 % Klee bei einer Aussaatstärke von 32 kg/ha. Die Gräser werden zu je 30 % eingemischt.

Von den reinen **Grasmischungen** weist die Qualitätsstandardmischung A2 die rascheste Anfangsentwicklung nach Frühljahrsaussaat auf. Da das Einjährige Weidelgras in dieser Mischung über Winter nicht ausdauert, ist die A2-Mischung für die mehrjährige Nutzung nicht geeignet. Hierzu wird als reine Ackergrasmischung die Standardmischung A3, eine Mischung aus ertragsstarken Sorten des Welschen Weidelgrases, Bastardweidelgrases und Deutschen Weidelgrases, empfohlen. Für hohe Nutzungsfrequenz bei mehrjähriger Nutzung wurde zur Erzielung sehr energiereicher Bestände die Standardmischung A5 entwickelt, eine Mischung aus ertragsstarken Sorten des Deutschen Weidelgrases. In der klassischen Zusammensetzung mit frühen, mittelfrühen und späten Sorten sichert sie einen frühen ersten Ertragschnitt mit einem frühen Nachwuchs. Diese Mischung nutzt insbesondere auf Standorten mit Fröhsommertrockenheit die Bodenfeuchtebedingungen der ersten Vegetationshälfte -das ist der Zeitraum mit dem höchsten Energiepotential- am besten aus. Für Betriebe, die den Aufwand der Ernte reduzieren wollen, wurde die

Qualitätsstandardmischung A5 spät entwickelt, eine Deutsch-Weidelgras-Mischung mit ausschließlich mittelfrühen und späten Sorten. Wegen etwas langsamerer Jugendentwicklung im Vergleich zu den kurzlebigen Weidelgräsern eignet sich diese A5-Mischung bevorzugt für die Frühjahrsuntersaat in Getreide. In Blanksaat sollte die A5 lieber im August gesät werden.

Als einjährige **Kleegrasmischung** kann im Frühjahr die Standardmischung A6 gesät werden. Diese Mischung wird sowohl mit Beimengung von Perserklee als auch mit Alexandrinerklee angeboten. Der Entwicklung der beiden Kleearten ist ähnlich. Ein kleiner Unterschied besteht insoweit, als Alexandrinerklee in feuchten Jahren und an feuchten Standorten unter Befall mit Stängelbrenner leiden kann, während Perserklee in Fruchtfolgen mit Kartoffeln wegen der Gefahr der Verbreitung der Eisenfleckigkeit gemieden werden sollte.

Für den mehrjährigen Kleegrasanbau hat sich die Qualitätsstandardmischung „A3 plus“ bewährt. Von dieser Mischung gibt es zwei Variationen. Die Mischung „A3 plus S“ wurde für die hauptsächliche Schnittnutzung entwickelt. Sie enthält ausschließlich Rotklee, während die Mischung „A3 plus W“ zur vornehmlichen Weidenutzung Rotklee und Weißklee enthält. Diese Mischung ist aber auch zur mehrjährigen Nutzung mit hoher Nutzungsintensität (5 Schnitte/Jahr) zu empfehlen. Rotklee und Weißklee ergänzen sich in dieser Mischung sehr gut. Rotklee wird durch hohe Nutzungsfrequenz zurückgedrängt und Weißklee gefördert, sodass der Gesamtkleeanteil in diesen Mischungen sehr konstant bleibt.

Eine weitere Kleegrasmischung für den mehrjährigen Kleegrasanbau insbesondere auch in auswinterungsgefährdeten Lagen ist die Standardmischung A7. Diese Mischung aus Deutschem Weidelgras, Wiesenschwingel, Wiesenlieschgras, Weißklee und Rotklee kann nach mehrjähriger Nutzung auch in Dauergrünland überführt werden. Im Vergleich zu den übrigen genannten Mischungen mit kurzlebigen Weidelgräsern ist diese Mischung deutlich langsamer in der Anfangsentwicklung und eignet sich daher vor allem auch für die Frühjahrsuntersaat z. B. unter Winterweizen.

Bei der Sortenempfehlung im Ackerfutterbau sind vor allem frohwüchsige, ertragsstarke und krankheitsresistente Sorten gefragt. Die für den Ackerfutterbau geeigneten, aktuell in den Qualitätsstandardmischungen 2012/2013 zugelassenen Sorten sind in den Tabellen 2 – 6 zusammengefasst.

**Tabelle 2: Welsches Weidelgras**

Sorte	Empfehlung für A1 WZ	Gesamtertrag relativ	Ertragsverteilung relativ		Rostresistenz
			1. Schnitt	weitere Schnitte	
Alamo	ja	102	103	100	+
Oryx	nein	102	99	102	++
Tigris	nein	102	96	102	++
Zarastro	nein	102	98	102	o
Tarandus, t	nein	102	96	102	++
Melquatro, t	nein	101	95	104	++
Dorike, t	ja	100	102	100	++
Taurus, t	ja	100	103	98	o
Fabio, t	ja	100	103	99	o
Lipsos, t	ja	100	105	98	+
Litonio, t	ja**	99	101	98	+
Goldoni, t	ja**	97	102	95	++
Gisel, t	ja**	96	106	92	+
** Goldoni, Litonio und Gisel sind ausschließlich für A1 WZ empfohlen					
<b>neue Sorten und Sorten in Nachprüfung, vorläufige Einstufung nach 1- und 2-jährigen LSV-Ergebnissen</b>					
Gemini, t	nein	101	93	103	o
Barherta	nein	101	95	103	o
Barmultra II, t	ja	101	103	100	+++
Itaka	nein	101	98	101	++
Meldiva	nein	101	96	102	++
Dolomit, t	ja	100	108	97	+
Subtyl	nein	99	98	99	+++
Portax	nein	99	91	102	++
Danakyl	nein	98	98	98	++
Morunga, t	nein	98	91	101	+++
Gersimi, t	nein	98	94	99	++
Zebu, t	nein	97	95	98	+++
Cipollini, t	nein	97	94	98	+++
<b>neue Sorten, vorläufige Einstufung nach WP-Ergebnissen</b>					
Balance	nein	101	99		+
Bartrento, t	ja	101	101		++
Sentinel, t	nein	100	98		++
Montoro, t	nein	100	97		++
Passat, t	nein	100	99		+
Lascar	ja	98	101		+
Udine, t	ja	98	103		++

Einstufung der Merkmale: t = tetraploid

Rostresistenz: o = durchschnittlich; + = überdurchschnittlich; ++ = deutlich überdurchschnittlich  
+++ = sehr deutlich überdurchschnittlich

**Tabelle 3: Einjähriges Weidelgras (Hauptfrucht)**

Sorte	Beginn des Ähren-schiebens	Gesamt-ertrag	Ertragsverteilung		Rost-resist.
			1.Schnitt	weitere Schnitte	
Suxyl	3	+	+	+	++
Lemnos, t	4	+	++	+	
Aktiv	5	+	-	+++	++
Mendoza	5	+	0	++	
Pollanum, t	5	+	++	0	+
Volubyl	5	++	0	+++	++
Barsutra, t	6	+	-	++	
Jumper, t	6	++	0	+++	
Melworld	6	++	0	+++	0
Vivaro, t	7	+	---	+++	
Ramiro	8	+	--	+++	++

**Tabelle 4: Bastardweidelgras**

Sorte	Beginn des Ähren-schiebens	Gesamt-ertrag	Ertragsverteilung		Winter-härte	Aus-dauer	Rost-resist.
			1. Schnitt	weitere Schnitte			
Acrobat, t	3	0	+	0	+	++	+
Leonis, t	2	+	++	+	+	++	+
Rusa, t	2	+	+	+	+	++	+
Aberanvil, t	3	0	+	0	+	++	0
Enduro, t	3	+	+	+	+	++	+
Ibex, t	3	+	+	+	+	++	+
Fleurial, t	4	0	0	0	+	++	+
Peak, t	4	0	0	+	+	++	+
Tetratop, t	5	0	0	0	+	++	0

**Tabelle 5: Deutsches Weidelgras**

Sorte	Reife- gruppe	Beginn des Ähren- schiebens	Gesamt- ertrag relativ	Ausdauer	Vermeidung der Blütenstands- bildung im Nachwuchs	Rost- resistenz
Arvicola, t	früh	1	102	+	+++	+
Karatos, t	früh	2	100	--	o	+
Salamandra, t	früh	1	100	++	++	+
Artesia, t	früh	1	100	+	+++	++
Lidelta, t	mittel	5	104	+	+	+
Trivos, t	mittel	5	104	+	o	+
Eurostar, t	mittel	5	103	+	+	+
Indicus 1	mittel	6	103	o	++	o
Trintella, t	mittel	4	103	+	+	+
Intrada, t	mittel	5	102	-	-	+
Cantalou, t	mittel	6	102	++	o	+
Barpasto, t	spät	8	105	o	+	+
Polim, t	spät	8	105	-	+	+
Honroso	spät	7	103	+	+	+
Montova, t	spät	7	103	+	o	+
Stefani	spät	7	103	o	+	o
Ketarion 1	spät	8	102	-	++	+
Kentaur, t	spät	7	102	++	-	+
Barélan, t	spät	8	102	+	+	+

**Tabelle 6: Rotklee**

Sorte	Blüh- beginn	Gesamt- ertrag 1. Jahr	Ertragsverteilung		Winter- härte	Aus- dauer	Klee- krebs- resist.	Stängel- brenner- resist.	Gesamt- ertrag 2. Jahr
			1. Schnitt	weitere Schnitte					
Elanus, t	1	+	o	++	+	++	+	++	++
Astur, t	2	++	++	++	++	+	+	++	++
Larus, t	2	+	+	++	+	++	+		++
Merula	2	o	-	+	+	++	o	++	o
Milvus	2	o	-	+	+	++	o	+	+
Avanti, t	4	+	+	+	+	++	+	++	+
Atlantis, t	4	+	+	+	+	+	o	o	+
Titus, t	5	+	++	o	+	+	+	--	+
Taifun, t	5	+	++	+	+	+	+	o	+
Tornado, t	5	+	++	o	+	+	+	+	+
Harmonie	6	o	o	o	o	++	o	++	+
Magellan, t	6	+	+	+	+	+	+	o	+

**Einstufung der Merkmale:** +++ = sehr deutlich überdurchschnittlich; ++ = deutlich überdurchschnittlich;  
+ = überdurchschnittlich; o = durchschnittlich; - = unterdurchschnittlich; -- = deutlich unterdurchschnittlich; t = tetrapl.